

ZA – Archiv Nr. 0087

**Sozialpolitische Probleme in der Sicht
baden-württembergischer Arbeitnehmer**

(Januar 1963)

C₁ = 1-4-2 < 0 Form A
X Form B

1014 Fille

C_{2.3.4} = Bl. Nr.

D I V O
INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG - SOZIALFORSCHUNG
UND ANGEWANDTE MATHEMATIK
FRANKFURT AM MAIN

Streng vertraulich!
Name darf nicht
vermerkt werden !

/142 3

Dezember 1962

Wir führen im Augenblick eine sozialwissenschaftliche Untersuchung durch. Dabei hätten wir gerne über eine Reihe von Fragen Ihre Meinung erfahren.

A. Heute ändern sich so viele Dinge. Auf lange Sicht betrachtet und ganz allgemein: Glauben Sie, dass sich das Leben heute überwiegend zum Guten oder zum Schlechten verändert?

5. Y. Verändert sich zum Guten
X. Verändert sich zum Schlechten
O. Teilweise zum Guten/zum Schlechten
1. KA

B. Ist Ihre wirtschaftliche Lage gegenwärtig besser, schlechter oder ungefähr genauso wie im vorigen Jahr um diese Zeit?

2. Besser
3. Schlechter
4. Ungefähr genauso

C. Und wie beurteilen Sie heute die wirtschaftliche Lage der Bundesrepublik im allgemeinen? Sehr gut, gut, weniger gut oder schlecht?

5. KA
6. Sehr gut
7. Gut
8. Weniger gut
9. Schlecht

1. Gibt es etwas in der augenblicklichen politischen und wirtschaftlichen Situation, das Sie besonders beunruhigt?

- 6x X. Ja → FRAGE 1a STELLEN!
R. Nein

1a. Was beunruhigt Sie da besonders?

.....
.....
.....
.....

2. Haben Sie im letzten Jahr irgendwelche Anzeichen für einen Konjunkturrückgang bemerkt oder haben Sie davon gehört oder gelesen?

- 7x X. Ja, habe bemerkt → FRAGE 2a STELLEN!
R. Nein, habe nichts bemerkt

2a. Was war das? (PROBEN!)

.....
.....
.....

3. Wenn sich in unserem Land einmal die allgemeine wirtschaftliche Lage verschlechtern sollte, würde sich dann für Sie persönlich etwas ändern?

- 8x X. Ja → FRAGE 3a STELLEN!
O. Nein
R. Weiss nicht

3a. Was würde sich dann für Sie ändern?

.....
.....
.....

4. Was meinen Sie: in welchem Staat ist der Lebensstandard am höchsten, in Amerika, in Frankreich, in Deutschland, in Russland, in Schweden oder in Österreich? (KARTE)

- 9
1. Amerika
2. Frankreich
3. Deutschland
4. Russland
5. Schweden
6. Österreich

7. KA

4a. Und was glauben Sie, woran das liegt? (PROBEN !)

10 xxx-
.....
.....
.....
.....

FORMULAR KONTROLLE
STAMPEN 7.11.62

5. Welche der folgenden Gruppen leistet Ihrer Ansicht nach am meisten für die Bevölkerung: die Kirche, führende Politiker, die Gewerkschaft oder führende Industrielle? Und welche dieser Gruppen leistet am wenigsten für die Bevölkerung? (JEWEILS EINE NENNUNG PRO FRAGE!)

	Leistet am meisten	Leistet am wenigsten
Kirche	X	4
Politiker	0	5
Gewerkschaft	1	6
Industrielle	2	7
KM/KA	3	8
2. D. F. G. (LISTE)	4	9

6. Was glauben Sie, wem wir das deutsche Wirtschaftswunder verdanken? (KARTE)
(MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH!)

12

- Adenauer
- Erhard
- Der Arbeiterschaft
- Den Unternehmern
- Dem ganzen Volk
- Den Amerikanern
- Den Gewerkschaften

8. OST-WEST
SPANNUNG

4. ALLE ZUSAMMEN

8. Anderen, wem? (LISTE)

IX. KM/KA

7. Im Vergleich zu 1957 sind die Preise für viele Waren und Dienstleistungen heute höher. Was glauben Sie, ist der Grund für diese Preis-erhöhungen?

13x-

8. Im Vergleich zu 1957 sind auch einige Preise für Waren und Dienstleistungen heute niedriger. Was glauben Sie, ist der Grund für diese Preis-senkungen?

14x-

9. Hier ist eine Karte von vier verschiedenen Meinungen über das Verhältnis von Staat und Wirtschaft. (KARTE) Mit welcher dieser Meinungen würden Sie am ehesten übereinstimmen?

15

- Der Staat soll keinen Einfluss auf die Massnahmen der privaten Wirtschaft haben
- Der Staat soll die Wirtschaft nur überwachen, um Misstände zu verhindern
- Der Staat soll bestimmte Zweige der Wirtschaft in eigener Regie übernehmen
- Der Staat soll alles planen und bestimmen, was in der Wirtschaft geschehen soll

5 KA

10. Welche Aufgaben sollte Ihrer Ansicht nach der Staat im Bereich der Wirtschaft übernehmen und welche sollte er nicht übernehmen?
(JEDEN PUNKT EINZELN DURCHFragen! FÜR JEDEN EINE NENNUNG!)

Staat soll

	über- nehmen	nicht über- nehmen
--	-----------------	--------------------------

KEINE DRUCK

Preise festsetzen

16- Y
X17- Y
XLohnstreitigkeiten ent-
scheiden

0

0

Qualität der Erzeugnisse
überprüfen

1

1

Produktionsergebnisse der
Unternehmen kontrollieren

2

2

Gewinne der Unternehmen
kontrollieren

3

3

Löhne festsetzen

4

4

Rechte der Arbeitnehmer
vertreten

5

5

Streik verbieten

6

6

Für Vollbeschäftigung
sorgen

7

7

Kaufkraft der DM erhalten

8

8

Eigene Wirtschaft vor aus-
ländischer Konkurrenz
schützen

9

9

KM/KA

R

R

11. Bundeswirtschaftsminister Erhard hat in der letzten Zeit häufig an die Industrie, die Gewerkschaft und die gesamte Bevölkerung appelliert. Um was ging es Erhard hierbei besonders?

18x-

- 11a. Was halten Sie von diesem Appell zum Masshalten?

19x-

12. Wenn Sie in der Zeitung von der "Lohn-Preis-Spirale" lesen, was ist dann damit gemeint? Können Sie das einmal kurz beschreiben?

20x-

13. Sind Sie Mitglied einer Gewerkschaft?

21x-

1. Ja → FR. 13a+b STELLEN!
2. Nein → FRAGE 13c STELLEN!

- 13a. Was war ausschlaggebend für Ihren Entschluss, Mitglied der Gewerkschaft zu werden?

- 13b. Haben Sie bestimmte Vorteile dadurch, dass Sie in der Gewerkschaft sind? Welche?

- X. Ja, welche? 22x-
O. Nein

- 13c. Waren Sie früher einmal Mitglied der Gewerkschaft?

4. Ja → FR. 13ca STELLEN!
5. Nein, nie → FR. 13d STELLEN!

- 13ca. Was war ausschlaggebend für Ihren Entschluss, aus der Gewerkschaft auszutreten?

[22x-]

- 13d. Was hat Sie eigentlich davon abgehalten, Mitglied der Gewerkschaft zu werden?

[22x-]

14. Was schätzen Sie, wieviele Arbeitnehmer in der Bundesrepublik sind überhaupt in der Gewerkschaft? Würden Sie sagen, dass die Gewerkschaftsmitglieder ungefähr 1/4 der Arbeitnehmer ausmachen, die Hälfte oder wieviel? (KARTE !)

23-

1. Weniger als 1/4
2. Ungefähr 1/4
3. 1/4 bis 1/2
4. Ungefähr 1/2
5. 1/2 bis 3/4
6. Ungefähr 3/4
7. 3/4 bis alle

✓ 8. KA

15. Und wie ist das in Ihrem Betrieb: Wieviele Leute sind da in der Gewerkschaft? (KARTE !)

24-

- 0 KEINER
1. Weniger als 1/4
 2. Ungefähr 1/4
 3. 1/4 bis 1/2
 4. Ungefähr 1/2
 5. 1/2 bis 3/4
 6. Ungefähr 3/4
 7. 3/4 bis alle

✓ 8. KA

16. Was glauben Sie, wie gross ist der Einfluss, den die Gewerkschaft bei Lohnverhandlungen mit den Arbeitgebern ausüben kann? - Sehr gross, gross, mittelmässig, gering oder sehr gering?

25-

- Y. Sehr gross
X. Gross
O. Mittelmässig
1. Gering
2. Sehr gering

3. KA

17. Könnte die Gewerkschaft wohl einen grösseren Einfluss auf die Arbeitgeber ausüben, wenn mehr Arbeitnehmer in der Gewerkschaft organisiert wären, oder spielt die Zahl der Mitglieder keine so grosse Rolle?

4. Könnte grösseren Einfluss ausüben, wenn mehr Mitglieder
5. Zahl der Mitglieder spielt keine so grosse Rolle

6. KA

18. Glauben Sie, dass sich die Löhne auch so erhöhen würden oder braucht man für Lohnerhöhungen unbedingt die Gewerkschaften?

NOCH

C 25

7. Man braucht Gewerkschaften für Lohnerhöhungen

8. Löhne würden sich auch so erhöhen

9. KM/KA

19. Was meinen Sie, sollte das was die Gewerkschaft durchsetzt auch für die nicht-organisierten Arbeitnehmer oder nur für Gewerkschaftsmitglieder gelten?

26-

X. Nur für Gewerkschaftsmitglieder

O. Auch für die nicht-organisierten Arbeitnehmer

1. KA

20. Wie ist das mit der Gewerkschaft im allgemeinen: Glauben Sie, dass das einfache Mitglied bei Beschlüssen der Gewerkschaft - z.B. bei Kündigung des Tarifs oder bei Abschluss eines neuen Tarifs - Mitspracherecht hat oder nicht?

2. Hat Mitspracherecht

3. Hat kein Mitspracherecht

4. KA

21. Glauben Sie, dass die Gewerkschaftsfunktionäre nur ihr eigenes Interesse im Auge haben oder setzen die sich wirklich für die Interessen der Arbeitnehmer ein?

5. Setzen sich wirklich ein

6. Eigeninteresse

7. Anderes, was? _____

22. Abgesehen von Lohnverhandlungen, gibt es noch etwas anderes, was die Gewerkschaft in den letzten Jahren für die Arbeitnehmer erreicht hat oder was sie gern durchsetzen möchte?

Hat erreicht: 27x- _____

Möchte erreichen: 28x- _____

23. Gibt es Ihrer Meinung nach, irgendetwas, was die Gewerkschaft für die Arbeitnehmer tun sollte, aber noch nicht oder nicht in genügendem Masse berücksichtigt? (PROBEN!)

29x- _____

24. Wie ist das überhaupt mit den Forderungen der Gewerkschaft: Glauben Sie, dass die Gewerkschaft sich stärker als bisher einsetzen sollte oder meinen Sie, dass die Forderungen der Gewerkschaft zu weit gehen?

30- Y KM/KA

X. Sollte sich stärker einsetzen als bisher

O. Forderungen gehen zu weit

5. GERADE RICHTIG

6. WEDER NOCH

25. Wie ist das mit den Gewerkschaften hier in Baden-Württemberg? Sind die Gewerkschaften hier besser oder schlechter als die Gewerkschaften in anderen Gegenden, z.B. im Ruhrgebiet, oder meinen Sie, dass da kein Unterschied ist?

1. Besser

2. Schlechter

3. Kein Unterschied

4. KM/KA

FR. 25a STELLEN!

25a. Was ist Ihrer Meinung nach an den Gewerkschaften in Baden-Württemberg besser / schlechter?

31x- FÜR SCHLECHTER

FÜR BESSER - HAND

26. Wenn Sie in der Zeitung einige Stellenangebote finden würden, in denen jeweils eine der folgenden Sozialleistungen geboten wird (KARTE), für welches Angebot würden Sie sich dann in erster Linie interessieren? (EINE NENNUNG!)

32-

1. Verlängertes Wochenende, 5-Tage-Woche

2. Billige Werkswohnung

3. Übertarifliche Entlohnung

4. Werkspension, Zuschüsse zur Altersversorgung

5. Zusätzlicher bezahlter Urlaub

6. KM/KA

27. Wenn Sie so ganz allgemein an Ihre Stellung im Betrieb denken - also an Ihr Einkommen, an die Aufstiegschancen, an die Sozialleistungen usw. - sind Sie da im grossen und ganzen mit Ihrem Betrieb zufrieden oder würden Sie lieber in einem anderen Betrieb arbeiten?

NOCH

C 32

7. Im grossen und ganzen zufrieden
8. Würde lieber in einem anderen Betrieb arbeiten → FR.27a
STELLEN!

V 9. KM/KA

27a. Was müsste da z.B. besser sein?

33x -

Haben Sie den Eindruck, dass sich Ihre Kollegen im Betrieb, in dem Sie arbeiten, wohlfühlen?

34-

- Y. Ja
X. Teils - teils
O. Nein

9. KM/KA

29. Wenn Sie einmal an das denken, was Sie im Monat ohne Überstunden verdienen, finden Sie, dass Ihr Lohn für eine angemessene Lebenshaltung gut ausreicht, geradeso ausreicht oder meinen Sie, dass Ihr Lohn nicht ganz ausreicht?

1. Reicht gut aus
2. Reicht geradeso aus
3. Reicht nicht ganz aus
4. KA

Wenn Sie zwischen zwei Arbeitsplätzen wählen könnten: der eine bietet Ihnen eine sichere Altersrente, aber geringeren Lohn - der andere bietet Ihnen bessere Verdienstmöglichkeiten, dafür müssen Sie aber Ihre eigene private Altersvorsorge treffen. Für welchen würden Sie sich entscheiden?

5. Sichere Altersrente, geringeren Lohn
6. Bessere Verdienstmöglichkeiten private Altersvorsorge
7. Unentschieden
8. KA

31. Wenn man sich Geld zurücklegt, weiss man oft schon, wofür man es verwenden will. Wofür würden Sie eventuell Ihre Ersparnisse verwenden? Könnten Sie mir das einmal anhand dieser Liste sagen? (KARTE) (MEHRERE NENNUNGEN MÖGLICH!)

35-

1. Für die nächste Urlaubsreise
2. Als Notgroschen, um etwas Geld im Rücken zu haben, falls etwas Unvorhergesehenes passiert
3. Für Anschaffungen in den nächsten 2 bis 3 Jahren (z.B. Wohnungseinrichtung, Kleidung, Fernsehen, Auto usw.)
4. Für die Kinder (z.B. Aussteuer oder bessere Berufsausbildung)
5. Als zusätzliches Einkommen im Alter
6. Für meine Familie, wenn ich einmal nicht mehr da bin
7. Für ein eigenes Haus (Grundstück kaufen, Haus bauen, Bausparen)
8. Für den Kauf von Aktien oder anderen Wertpapieren

9. Nichts davon trifft zu, anderes, was?

(LISTE)

- O. Lege Geld zurück, einfach um zu sparen
X. Lege nichts zurück, habe keine Ersparnisse

V R. KA

32. Nehmen wir einmal an, unsere allgemeine wirtschaftliche Lage bleibt einigermassen unverändert und die Kaufkraft der D-Mark bleibt stabil; wie hoch meinen Sie, wird dann in 5 Jahren voraussichtlich Ihr monatlicher Brutto-Verdienst sein? (FALLS KEIN BETRAG GENANNT WIRD, ANTWORTEN GENAU NOTIEREN!)

36x -

33. Wonach soll sich, Ihrer Meinung nach, der Lohn, den ein Arbeitnehmer bekommt, richten: nach dem, wirtschaftlichen Erfolg der Firma, nach der eigenen Leistung oder nach dem, was man zum Leben braucht?

37-

- X. Nach dem, was man zum Leben braucht
O. Nach der eigenen Leistung
1. Nach dem Erfolg der Firma
2. KA

34. Wenn die Löhne in Ihrer Firma erhöht werden, wie wirkt sich das dann Ihrer Meinung nach aus: Werden die Gewinne Ihrer Firma kleiner oder werden die Waren Ihrer Firma dann teurer?

38-

- 3. Gewinne werden kleiner
- 4. Waren werden teurer
- 5. Teils - teils

6. KA

35. Haben Sie das Gefühl, dass Sie in Ihrem Betrieb Ihrer Leistung entsprechend bezahlt werden?

- 7. Ja
- 8. Nein

9. KA

36. Glauben Sie, dass sich bei allgemeinen Lohnerhöhungen auch die Preise wesentlich erhöhen würden?

39-Y

- X. Ja
- 0. Nein

37. Wozu verwenden die Unternehmer im allgemeinen ihren Gewinn: Verbrauchen sie den grössten Teil für sich selbst oder stecken sie den grössten Teil wieder in den Betrieb?

7. EINIGE JA - ANDERE NICHT

4. Für sich selbst

5. Für den Betrieb

6. TEILS - TEILS

9. KA

8. ANDERES

38. Was wäre Ihnen lieber: eine allgemeine Preissenkung oder höherer Lohn - auch auf die Gefahr hin, dass die Preise steigen?

40-

2. Preissenkung

3. Höherer Lohn

4. KA

39. Sind Sie der Meinung, dass wir auch bei höheren Löhnen unsere Waren im Ausland verkaufen könnten, oder glauben Sie, dass durch Lohnerhöhungen die Preise so sehr steigen könnten, dass dadurch unsere Ausfuhr gefährdet wäre?

5. Lohnerhöhungen gefährden Ausfuhr

6. Könnten auch bei höheren Löhnen Waren im Ausland verkaufen

7. Kommt darauf an

8. KA

40. Manche Leute meinen Lohnerhöhungen führen zu nichts, weil sie durch Preiserhöhungen wieder ausgeglichen werden; andere sagen Lohnerhöhungen seien gut, weil sich der Arbeiter dann mehr leisten kann. Welcher der beiden Meinungen würden Sie eher zustimmen?

41-

- 1. Lohnerhöhungen sind gut
- 2. Lohnerhöhungen führen zu nichts

3. KA

41. Welcher dieser beiden Meinungen stimmen Sie zu? (KARTE)

4. A. Herr Maier sagt:

"Lohnerhöhungen sollten nur in bar ausgezahlt werden, damit man sein Geld ausgeben kann, wie man will."

5. B. Herr Schulze sagt:

"Als Lohnerhöhung können auch Aktien der eigenen Firma ausgegeben werden, man dann am Gewinn beteiligt ist."

6. KA

42. Was meinen Sie, sollten die Arbeiter und Angestellten in den Betrieben grösseren Einfluss haben und mehr mitbestimmen können oder ist die jetzige Regelung mit den Betriebsräten ausreichend?

7. Sollten mehr Einfluss haben

8. Jetzige Regelung ist ausreichend

9. KA

43. Glauben Sie, dass der Staat heute im allgemeinen mehr die Arbeitnehmer oder die Arbeitgeber unterstützt?

42-

6. Mehr die Arbeitnehmer

7. Mehr die Arbeitgeber

8. Beide gleich viel

9. KA

44. Einmal angenommen, die Arbeit würde überall durch die Einführung der Automation wesentlich umgestellt. Was würde sich dadurch für Sie persönlich, d.h. für Ihre jetzige Tätigkeit ergeben? (PROBEN!)

43x-

45. Nehmen wir einmal an, durch Einführung der Automation würde es viele Arbeitslose geben: würden Sie bitte anhand dieser Karte sagen, wer nach Ihrer Meinung dann für die Unterstützung der Arbeitslosen sorgen sollte? (KARTE)

44-

1. Der Staat
2. Der Betrieb
3. Die Gewerkschaft
4. Jeder sollte für sich selbst sorgen
5. Die Arbeitslosenversicherung

6. Anderes, was? (BEISP.)

7. KA

46. Die EWG, d.h. die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft ist ein Zusammenschluss mehrerer Staaten, die durch bestimmte Abmachungen einen ungehinderten Austausch von Waren, Kapital und Arbeitskräften innerhalb der Mitgliedsländer erreichen wollen. Stimmen Sie solchen Abmachungen - soweit sie die Bundesrepublik betreffen - im allgemeinen zu oder lehnen Sie sie ab?

45-

4. Stimme zu

5. Lehne ab

6. KA

47. Halten Sie es für möglich, dass durch die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft die Preise bei uns höher oder niedriger werden? Und wie ist es mit den Löhnen?

	Preise	Löhne
Höher	46- 1	6
Niedriger	2	7
Gleich	3	8
Kommt darauf an	4	9
<u>KA</u>	10	5

48. Tarifverhandlungen scheitern oft, weil die Forderungen der Gewerkschaften und die Angebote der Arbeitgeber so stark voneinander abweichen, dass keine Einigung zustande kommt. Bitte sagen Sie mir, welche der hier aufgeführten Möglichkeiten (KARTE) Ihnen zur Schlichtung solcher Auseinandersetzungen am besten geeignet erscheint!

47-

1. Freiwillige Schlichtung durch Schiedsspruch einer Kommission, die aus einem neutralen Vorsitzenden und einer gleichen Anzahl von Vertretern der Gewerkschaft und der Arbeitgeber besteht.
2. Die Schlichtung sollte durch die Regierung erfolgen. Der Schiedsspruch ist für beide verbindlich und muss befolgt werden.
3. Die Schlichtung soll durch die Regierung erfolgen. Der Schiedsspruch gilt jedoch nur als Empfehlung und ist nicht bindend.

4. Anderes, was? _____

5. KA

49. Was meinen Sie: Bringen Streiks im allgemeinen eher Vorteile oder eher Nachteile für die Arbeitnehmer?

6. Vorteile → FRAGE 49a STELLEN!
7. Nachteile → FRAGE 49b STELLEN!
8. Teils - teils → FRAGE 49b STELLEN!
9. KA

49a. Woran denken Sie besonders?

48x- VORTEILE

49x- NACHTEILE

49b. Welches sind z.B. die Vorteile und welches sind die Nachteile eines Streiks?

Vorteile: [48x-]

Nachteile: [49x-]

50. Wenn es zu einem Streik kommt, wehren sich die Arbeitgeber dadurch, dass sie die streikenden Arbeitnehmer "aussperren", also fristlos entlassen. Halten Sie diese Massnahme für berechtigt oder unberechtigt?

50-

1. Halte sie für berechtigt
2. Teils - teils
3. Halte sie für unberechtigt

4. KA

51. Warum sind Sie dieser Ansicht?

51xxx

52. Wie stehen Ihre Kollegen/Kolleginnen zur Frage der Aussperrung streikender Arbeitnehmer? (PROBEN!)

52x-

53. Und wie denkt Ihr Mann/Ihre Frau darüber, wenn streikende Arbeitnehmer ausgesperrt werden?

53x-

X. Ledig

54. Über einen Streik stimmen ja nur die Gewerkschaftsmitglieder ab. Streiken müssen dann aber alle. Finden Sie das richtig, oder wie sollte das sonst geregelt werden?

54-

5. Richtig
6. Andere Regelung, welche?

55. Wenn nun bei einem Streik die Unternehmer zur Aussperrung übergehen, dann werden neben den Gewerkschaftsmitgliedern auch die nicht-organisierten Arbeitnehmer entlassen, die über den Streik gar nicht mit abgestimmt haben. Finden Sie das richtig, oder wie sollte man das sonst regeln?

55x-

7. Richtig
8. Andere Regelung, welche?

56. Haben Sie selbst schon einmal in einer Urabstimmung für einen Streik gestimmt?

56x-

4. Ja → FRAGE 56a STELLEN!
5. Nein

56a. Und worum ging es da?

57. Für welche Ziele, glauben Sie, ist ein Streik überhaupt angebracht?

57x-

58. Und wofür sollte man nicht streiken?

58x-

59. Was meinen Sie: wer hat bei einem grösseren Streik den längeren Atem: wir meinen, wer hat die grösseren Geldreserven: die Gewerkschaften oder die Arbeitgeber?

59-

- Y. Gewerkschaften
- X. Arbeitgeber
0. KA

60. Einmal ganz allgemein: Wie ist, Ihrer Meinung nach, das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften? Würden Sie sagen sehr gut, gut, mittelmässig, schlecht oder sehr schlecht?

Noch

C 59

1. Sehr gut
2. Gut
3. Mittelmässig
4. Schlecht
5. Sehr schlecht

FR. 60a STELLEN!

6. KR

60a. Und was meinen Sie, woran das liegt? (liegt das mehr an den Gewerkschaften oder mehr an den Unternehmern?)

60x -

61. Und wenn Sie einmal daran denken, wie die Betriebsleitung in dem Betrieb, in dem Sie arbeiten (BEI ARBEITSLOSEN LETZTE BETRIEBSLEITUNG), zur Gewerkschaft steht: Was meinen Sie, welche von diesen fünf Meinungen dürfte am ehesten für Ihren Betrieb zutreffen? (KARTE)

61-

- Y. Die Betriebsleitung versteht sich gut mit der Gewerkschaft
- X. Die Betriebsleitung hält nicht allzuviel von der Gewerkschaft
- O. Die Betriebsleitung ist der Gewerkschaft gegenüber gleichgültig
1. Die Betriebsleitung hat sich mit der Gewerkschaft abgefunden
2. Die Betriebsleitung ist gegen die Gewerkschaft

3 KR

62. Man hört oft die Ansicht, dass die Gewerkschaften den Kommunisten nahe stehen. Meinen Sie, dass da vielleicht etwas dran ist oder ist das nicht der Fall?

7 KR

8. Ist etwas dran → FR. 62a STELLEN!
9. Ist nicht der Fall

62a. Und welche Einzelgewerkschaft - in welchem Wirtschaftszweig - steht Ihrer Meinung nach den Kommunisten am nächsten?

HAND-

C62 FREI

STATISTIK:I. Familienstand des Befragten:

63-

1. Ledig
2. Verheiratet
3. Verwitwet
4. Geschieden / getrennt lebend

II. Beruf des Befragten:

(BITTE GENAUE ANGABEN; KEINESFALLS NUR "ANGESTELLTER" ODER "ARBEITER")

(ANSCHLIESSEND IM FOLGENDEN SCHEMA KRINGELN !)

64-

1. Ausführende Angestellte
(z.B. Kontorist, Verkäufer)
2. Qualifizierte Angestellte
(z.B. Buchhalter, Kassierer)
3. Leitende Angestellte
(z.B. Angestellter mit Prokura
in größerem Betrieb, Direktoren)
4. Gewöhnliche Facharbeiter
5. Höchstqualifizierte Facharbeiter
6. Ungelernte Arbeiter
7. Angelernte Arbeiter
8. Anderes, was?

III. Zahl der Beschäftigten im Betrieb des Befragten:

(GEHEMT IST DER EIGENE BETRIEB ODER DER BETRIEB, IN DEM DER BEFRAGTE BESCHÄFTIGT IST):

Anzahl: 65 Personen

IV. Konfession des Befragten:

6. Katholisch
7. Protestantisch / evangelisch
8. Andere oder keine

V. Alter des Befragten:

Darf ich fragen, wie alt Sie sind?

(BITTE ZUNÄCHST EINTRAGEN UND DANN KRINGELN !)

_____ Jahre

66-

- Y. 16 bis unter 18 Jahre
- X. 18 bis unter 21 Jahre
0. 21 bis unter 25 Jahre
1. 25 bis unter 30 Jahre
2. 30 bis unter 35 Jahre
3. 35 bis unter 40 Jahre
4. 40 bis unter 45 Jahre
5. 45 bis unter 50 Jahre
6. 50 bis unter 55 Jahre
7. 55 bis unter 60 Jahre
8. 60 bis 65 Jahre
9. 66 Jahre und älter

VI. Schulbildung und Lehre:

Welche Schule haben Sie besucht? (FALLS VOLKSSCHULE:
Haben Sie eine abgeschlossene Lehre oder Berufsausbildung?)

67-

1. Volksschule (und Berufsschule) ohne abgeschlossene Lehre/Berufsausbildung
2. Volksschule mit abgeschlossener Lehre/Berufsausbildung
3. Mittelschule/Oberschule ohne Abitur, mehrjährige Fachschule
4. Abitur
5. Hochschule / Universität ohne Abschluß
6. Hochschule / Universität mit Abschluß

- VII. In was für einem Betrieb sind Sie augenblicklich beschäftigt ?
Wir meinen nicht den Namen des Betriebes, sondern nur, was das
für ein Betrieb ist, also die Branche.

(GEBAU NOTIEREN ! - ANSCHLIEßEND BRANCHE IM SCHEMA KRINGELN !)

Industrie

- Y-1. Industrie für Grundstoffe und Produktionsgüter
(Eisenschaffende und chemische Industrie, Gießerei,
Walzwerk, Raffinerie o.ä.)
- Y-2. Industrie für Investitionsgüter
(Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau, elektrotechnische,
feinmechanische Industrie, Werft o.ä.)
- Y-3. Industrie für Verbrauchsgüter
(Textil- und Bekleidungsindustrie o.ä.)
- Y-4. Industrie für Nahrungs- und Genussmittel
(Molkerei, Brauerei, Zigarettenfabrik o.ä.)

Handel und Dienstleistungen

- X-1. Großhandel, Einzelhandel, Kauf-, Warenhaus
- X-2. Bank, Sparkasse, Kreditbüro, Versicherung
- X-3. Verkehrsgewerbe
(Reisebüro, Fluggesellschaft, privates Verkehrs-
oder Transportunternehmen o.ä.)
- X-4. Bildungs- und Unterhaltungsgewerbe
(Verlag, Zeitung, Theater, Kino, Rundfunk o.ä.)
- X-5. Rechts- und Steuergewerbe
(Anwaltsbüro, Steuerberater o.ä.)
- X-6. Betriebswirtschaftliche Dienstleistungen
(Beratung, Marktforschungsinstitut, nichtöffentlicher
Verband o.ä.)
- X-7. Private Dienstleistung
(Gaststätte, Wäscherei, Arzt, Zahnarzt o.ä.)
1. Bergbau
2. Baugewerbe
(Bau-, Architektenbüro, Hoch- und Tiefbaugeschäft o.ä.)
3. Handwerk
(Autoschlüsslerei, Tischlerei, Metzgerei o.ä.)
4. Handwerk mit angeschlossenem Einzelhandel
(z.B. Elektriker mit Elektrogerätehandel)
5. Nicht einstuftbar

VIII. Persönliches Einkommen :

Würden Sie bitte anhand dieser Liste angeben, wie hoch
Ihr persönliches Netto-Einkommen im Monat ist ? Ich
meine damit die Summe, die Ihnen nach Abzug der Steuern
und der Abgaben für die Sozial- und Krankenversicherung
verbleibt.

Bitte, geben Sie mir nur die Gruppe an, die für Sie
zutrifft. (KARTE)

(FALLS "Weiß nicht" ODER "Keine Angabe": Es genügt ja,
wenn Sie es ungefähr angeben.)

69

Y.	Bis	149 DM
X.	150 bis	299 DM
0.	300 bis	399 DM
1.	400 bis	499 DM
2.	500 bis	599 DM
3.	600 bis	699 DM
4.	700 bis	799 DM
5.	800 bis	899 DM
6.	900 bis	999 DM
7.	1 000 bis	1 499 DM
8.	1 500 bis	1 999 DM
9.	2 000 DM und mehr	

IX. Zahl der Einkommenseinknehmer :

Wieviel Personen in Ihrem Haushalt haben eigenes Ein-
kommen, d.h., wieviel Personen verdienen selbst oder
haben Einkommen aus Renten, Pensionen, Mieten, Zinsen
und dergleichen ?

20 Personen

X. Gesamthaushaltseinkommen :

Wenn Sie einmal alles zusammenrechnen, was die einzelnen
Personen hier in Ihrem Haushalt an Einkommen haben - also
neben dem Einkommen aus beruflicher Tätigkeit auch Ein-
kommen aus Renten, Pensionen, Mieten, Zinsen und der-
gleichen - wie hoch ist ungefähr das monatliche Netto-
Einkommen, das Sie alle zusammen hier im Haushalt haben ?
Netto-Einkommen ist also nur wieder der Betrag, der nach
Abzug der Steuern und der Abgaben für die Sozial- und
Krankenversicherung übrig bleibt. (KARTE)

FALLS "Weiß nicht" ODER "Keine Angabe": Schätzen Sie doch
bitte einmal, welche dieser Gruppen für das Gesamt-Netto-
Einkommen in Ihrem Haushalt zutrifft.

71

Y.	Bis	149 DM
X.	150 bis	299 DM
0.	300 bis	399 DM
1.	400 bis	499 DM
2.	500 bis	599 DM
3.	600 bis	699 DM
4.	700 bis	799 DM
5.	800 bis	899 DM
6.	900 bis	999 DM
7.	1 000 bis	1 499 DM
8.	1 500 bis	1 999 DM
9.	2 000 DM und mehr	

INFORMELLE ERMITTLUNG:A. Geschlecht des Befragten:

72-

1. Männlich
2. Weiblich

B. Gesellschaftsschicht:

4. A - Schicht
5. B - Schicht
6. C - Schicht
7. D - Schicht

8. Untergruppe D 1
9. Untergruppe D 2

C. Ortsgröße:

73-

1. Bis 1 999 Einwohner
2. 2 000 bis 4 999 Einwohner
3. 5 000 bis 9 999 Einwohner
4. 10 000 bis 19 999 Einwohner
5. 20 000 bis 49 999 Einwohner
6. 50 000 bis 99 999 Einwohner
7. 100 000 bis 199 999 Einwohner
8. 200 000 bis 499 999 Einwohner
9. 500 000 Einwohner und mehr

D. Bereitwilligkeit:

74-

1. Keine Schwierigkeit
2. Einige Schwierigkeiten
3. Große Schwierigkeiten
4. Sehr große Schwierigkeiten

E. Das Interview wurde durchgeführt:

6. 1. Besuchstag - sofort erreicht
7. 1. Besuchstag - aber _____ Besuche
8. 2. Besuchstag
9. 3. Besuchstag - bzw. _____ Besuchstag

F. Besondere Bemerkungen und Dauer des Interviews:

Arbeitsort: _____

Datum: _____

Die korrekte Durchführung des Interviews bestätigt:

Interviewer-Nr.: 75, 76, 77 x -

Interviewer: _____



(RAHMENNUMMER)